

cola de Re Met. lib. 5. Löhneiß, part. 1. cap. 8. f. 10. Jungb. S.

Siz und Stimme, Sedes & Votum, oder *Sessio & Votum*, wird überhaupt von allen und jeden Besigern oder Mitgliedern gewisser Collegien gesagt, wenn sie nicht allein denen angestellten Versammlungen oder Siz-Tagen beywohnen, sondern auch über die in Berathschlagung gezogenen Angelegenheiten ihr Gutachten eröffnen mögen. Insonderheit aber brauchet man diese Redens-Art von denenjenigen Reichs-Fürsten und Ständen, welche mit unmittelbaren Reichs-Lehen versehen, und also in Ansehung dieser nicht allein dem Kayser und dem Reiche ohne Mittel unterworfen, sondern auch befugt sind, denen öffentlichen Reichs-Versammlungen in Person, oder durch ihre Bevollmächtigten, beyzujohnen, nachdem sie durch den Reichs-Erb-Marschall, oder wer in dessen Abwesenheit sonst diese Würde versiehet, in eines oder das andere Reichs-Collegium gehdrig introduciret worden, und ihren Siz unter denen übrigen Reichs-Gliedern angewiesen bekommen haben. Ein mehrers siehe **Reichs-Stand** im XXXI Bände, p. 170. u. ff. desgleichen **Reichs-Tag in Deutschland**, ebend. p. 175. u. ff.

Siz-Tage, siehe **Kaths-Tage**, im XXX Bände, p. 992.

Siva, Siba, oder auch **Sieba** und **Siva**, eine Heydnische Abgöttin der Polaber, oder Raxeburger, von welcher Sibsdorff bey Altenburg gelegen, den Rahmen mag bekommen haben: In der That war sie eben das, was bey denen Römern die Venus, oder besser zu sagen, die Heydnische Mond-Göttin. Sie wurde nackend vorgestellt ihre Haare hingen rücklings herunter bis an die Knie; sie hatte in der rechten Hand einen Apffel, in der Linken eine Weintraube mit einem güldnen Blatte, oder wie Herr Stew erzehlet, ein Ey mit einem grünen Blatte. Es war ihr auch ein Hahn zu Raxeburg auf dem so genannten Palmberge aufgerichtet. Sie soll sonderlich für andern bey den Nordalbingis sein geehret worden, und zu Ndenlützig gestanden seyn, welches Bild aber Melinius Bischoff von Lübeck auf Kayfers Lotharii Geheiß zerstöret, eben zu der Zeit, als Anur König in Dänemarck regierte. Helmoldus im I Buch, Cap. 13. schreibt, es sey der Polaber Göttin gewesen; welcher ferner im I Buche, Cap. 23. hiervon nachzulesen ist. Von dieser Sieba wollen einige das Fanum Veneris zu Siburg oder Sieburg, welches in Westphalen gewesen seyn soll, herleiten. Einige machen sie zur Göttin des Lebens, welche denen Menschen die Kräfte des Lebens mitgetheilet habe. *Sciagraphia Comment. de diis flavorum ac Soraborum MS. M. Abraham Frenzel cap. 6. desgleichen Unschuld. Nachr. vom Jahre 1712. p. 996. Schedius* will zwar, sie wäre sonst **Symbulla** oder **Sy:ba** genennet worden, muthmasset auch, sie sey des **Sitalcis**, eines Königs der Gothen Tochter gewesen, die an Anthyrium dem Grossen, der Heruler König verheyrathet worden, und die man nachmahls als die Stamm-Mutter sämmtlicher Wandalen verehret.

Allein **Bangerus** in not. ad Helmold. p. 127. **Massus** antiq. Mecklenb. c. 2. §. 6. und **Leocardus** de usu & praestant. stud. etymolog. §. 2. halten vielmehr dafür sie hätte bey denen Polaber-Benden, so viel als die Venus bedeutet, indem ihre Gestalt mit selbiger überein gekommen, habe auch daselbst ihr Tempel gestanden, wo **Zentricus Leo** nachhero die Hauptkirche hinhauen lassen, **Helmold.** lib. 1. c. 83. **Stewens** Reichs-Historie proleg. §. 24. **Albini** Weign. Land-Chron. p. 110. **Falkensteins** Nordgauisch. Alterthum. I Th. p. 73. **Zentkels** Cimbrische Heyden-Religion I Th. p. 85. **Schweg** in Diss. de idolol. veter. Mitn. incolar. §. 21. **Grossers** Laufn. Gesch. II Th. p. 4.

SIVADIERE, ist ein Getreyde-Maass in Provence, sonderlich zu Marseille gebräuchlich. 8 Sivadieres machen einen Land-Hemine. Das Korn-Maass muß ein wenig mehr denn 9 lb. Marillianisch Gewicht wiegen, die 7 lb. ein wenig mehr am Markt-Gewichte betragen. **Savary** Dict. Univ. de Commerce.

SIVADIERE, ein Segel, siehe **Untere Blinde**.

SIVADIERE, (VOILE DE) ein Segel, siehe **Untere Blinde**.

Sivagy, oder **Sevagy**, ein Indischer Fürst, welcher in dem 17. Jahrhundert durch seine kühne und glückliche Unternehmungen bekannt worden. Er war 1629 gebohren, und begleitete bey dem Könige von Bisapour die Stelle eines Premier-Ministers. Diesem seinem Herrn rieth er, einen Krieg wider den grossen Mogul anzufangen; es fanden aber seine Vorstellungen weder bey dem Könige noch bey dessen übrigen Råthen Gehdr. Dieses verdross ihn dergestalt, daß er sich von dem Hofe entfernte, und viele vornehme Personen, absonderlich aber nicht wenig versuchte Soldaten, an sich zog. Mit denselben machte er sich von einer an den Grenzen des Königreichs Decan gelegenen Bestung Meister, griff des Moguls Armee, die nicht weit davon ihr Lager hatte, unversehens an, und kam mit einer ansehnlichen Beute zurück. Hierdurch erhielt **Sivagy**, was er gesucht hatte. Denn der Mogul wendete seine Waffen wider den König von Bisapour, weil er glaubte, daß alles auf dessen Befehl unternommen worden. Mittlerweile hatte **Sivagy** Gelegenheit im trüben zu fischen. Er überrumpelte Surate, und brachte von dem in dieser Stadt gefundenen Schatz eine ausserlesene Armee auf die Beine, mit welcher er in den abgelegenen Provinzen der Freyenden Fürsten nach seinem Gefallen Haus hielt. Ob nun wohl der Mogul 1666 ein Mittel fand, ihn auf seine Seite zu ziehen, so wahrte doch das Verständniß nicht lange; denn es lagen dem grossen Mogul einige seiner vornehmsten Minister so lange in den Ohren, bis er den **Sivagy**, da derselbe, unter dem Schein den Kriegs-Berathschlagungen mit beyzujohnen, nach Hofe geruffen worden, gefangen nehmen ließ. Dieses schlechte Tractament veranlaßte den **Sivagy**, daß er nach erhaltener Freyheit keinen mehr vor seinen Oberhern erkennen wolte, und sich, so bald er bey seiner Armee wieder angelanget war, über diejenigen Provinzen,